

Wachau Routes —

Perspektiven kunstbasierter Forschung

Ein Projekt des Instituts für Landschaftsarchitektur der Universität für Bodenkultur Wien: Roland Tusch, Daniela Lehner, Dominik Rosner und der Abteilung Künstlerische Praxis an der Kunstuniversität Linz: Hubert Lobnig, Iris Andraschek

Gefördert durch den Österreichischen Wissenschaftsfond FWF [AR 762-G], unterstützt durch Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich.

Poster Foto: Iris Andraschek, Fotos: Dominik Rosner
Gestaltung: Karin Holzfeind

Quellen

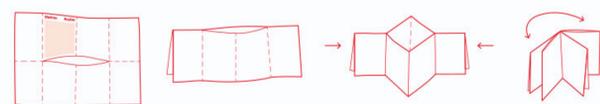
Grasegger, Friedrich (1996): Heller, Konrad: Wachau um 1900: *Lichtbilder des Wiener Landschaftsfotographen Konrad Heller*. Wien: Böhlau. Bildtafel 9. Pichler, Rudolf (1904). In: k.k. niederösterreichische Statthalterei: Kommissionsprotokoll. ÖStA, AdR: Planarchiv der Gen. Insp. d. Ö. Eisenbahnen u. d. Verkehrsministerien 31.385 42ad 1a

Pichler, Rudolf (1910): *Der Bau der Bahn Krems-Grein vom Standpunkte der Denkmalpflege, mit besonderer Berücksichtigung der Wachau*. In: Mitteilungen der K.K. Zentral-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmale, Bd. IX, Nr. 1. S. 5–24, Tafel 1–8.



Foto: Iris Andraschek

Faltanleitung



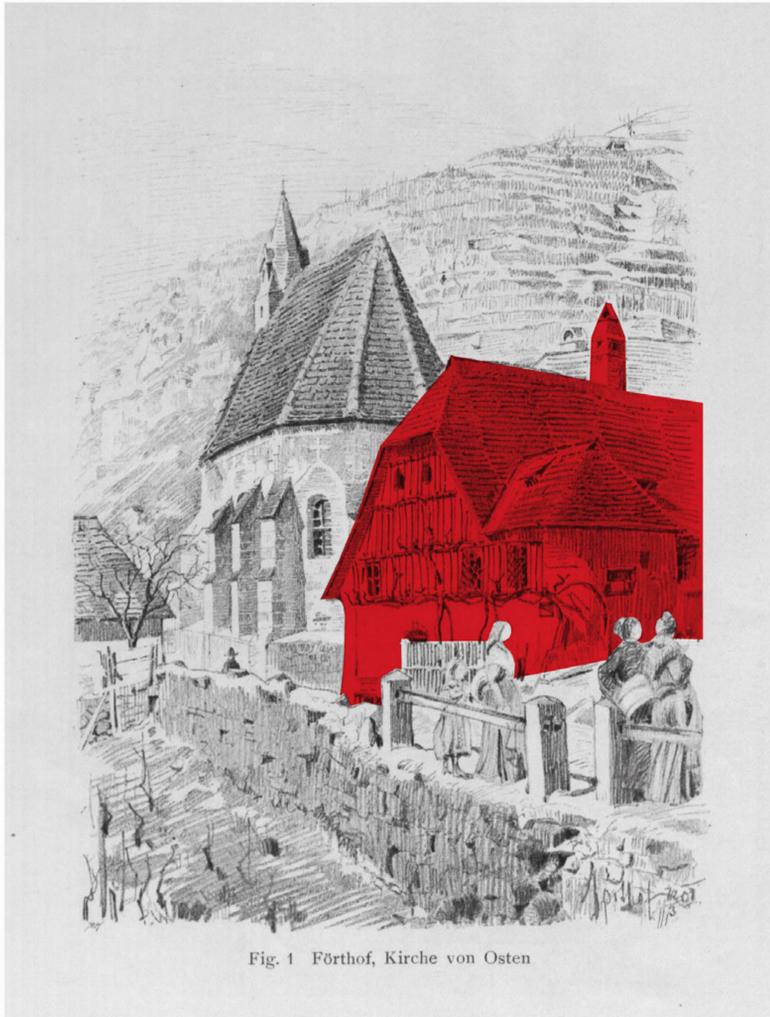


Fig. 1 Förfhof, Kirche von Osten



2



3



Fig. 1 Förfhof, Gesamtansicht von Osten

4

Enge Ortsdurchfahrten

Der Architekt und Denkmalpfleger Rudolf Pichler setzte sich beim Bau der Wachaubahn erfolgreich für den Erhalt der Ortsbilder ein. Dennoch wurden die Ortszentren von Förfhof, Weißenkirchen und Spitz durch den Bau der Bahn stark verändert.

„Die Lage sämtlicher Wachauerorte an der Mündung eines Seitentales der Donau ... brachte es mit sich, daß jene Orte, bei welchen nicht zwingende Gründe zur Herstellung eines Tunnels nötigten, von dem Schienenstrange durchquert werden mußten.“

(Pichler 1910, S. 10)

Bis heute sind Zeichnungen Pichlers wichtige historische Referenzen und zeigen die Qualität der künstlerischen Auseinandersetzung mit Themen der Denkmalpflege.

1 Pichler, 1910, Tafel 2, Fig. 1 Förfhof, Kirche von Osten
Bearbeitung: Roland Tusch

2 Förfhof, 2024

3 Pichler, 1910, Tafel 1, Fig. 1 Förfhof, Gesamtansicht von Osten

4 Wachauer-Bahn, Postkarte 1910

Förfhof

„Das rebenumspinnene Giebelhäuschen rechts vor der Kirche ... mußte weichen, wo durch die Isolierung der Kapelle eine vollständige wurde.“ (Pichler 1910, S. 13)

Die Bestandsaufnahmen von Rudolf Pichler vor dem Bau der Bahn zeigen die ursprüngliche räumliche Einbindung der Matthiaskapelle in den Ort. Die heute freistehende Kapelle stand vor dem Bau der Bahn in einer hofartigen Situation.

„Die Zentralkommission bedauert lebhaft die Durchschneidung des Ortes Förfhof durch die Bahntrasse, weil infolgedessen der malerische Charakter der an einer Hügellehne gelegenen Ortschaft ungünstig beeinträchtigt wird ...“

(Pichler 1904, S. 21)

„[Den] charakteristischen Terrain Verhältnissen ist es zuzuschreiben, daß der ... Ort Förfhof durch die knapp an dem frühgotischen Kirchlein vorüberführende Bahntrasse in zwei ... getrennte Teile zerrissen wurde.“ (Pichler 1910, S. 12 f.)

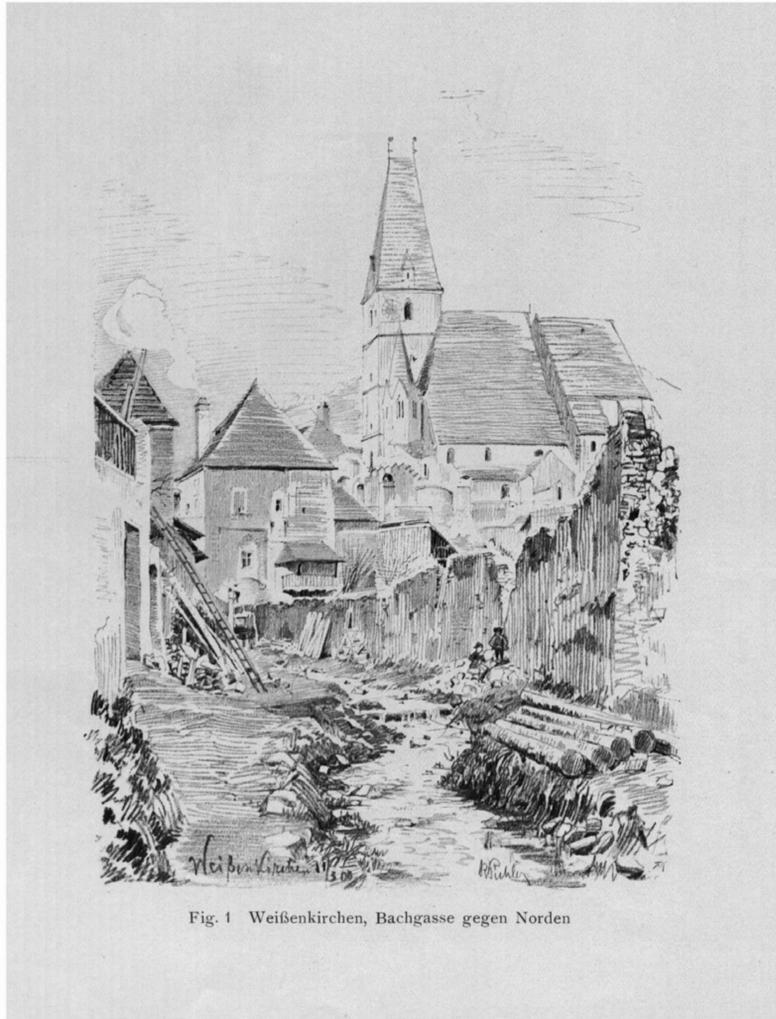


Fig. 1 Weissenkirchen, Bachgasse gegen Norden



2



3



4

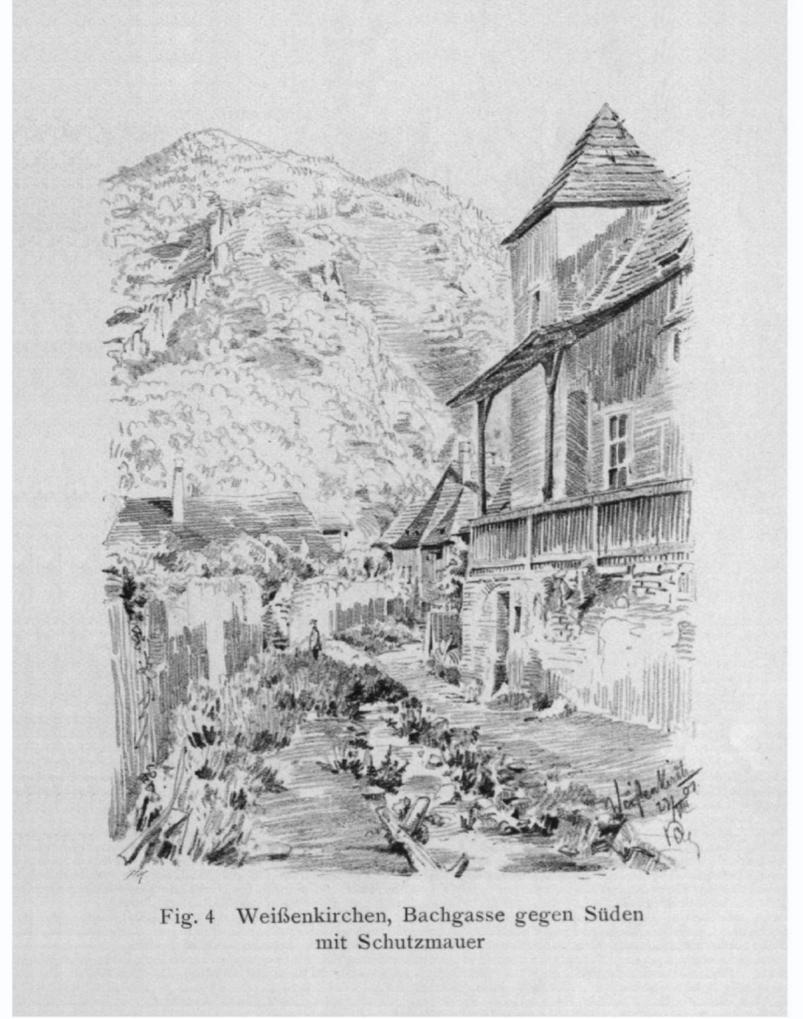


Fig. 4 Weissenkirchen, Bachgasse gegen Süden mit Schutzmauer

5

Weissenkirchen

In Weissenkirchen mündet der Grubbach in die Donau. Ursprünglich floss der Bach im offenen Bachbett durch das Zentrum von Weissenkirchen. Ab 1956 wurde der Bach eingedeckt, wo einst der Bach floss, verläuft heute die Bachgasse.

Eine kleine Eisenbahnbrücke führte über den Grubbach. Später wurde an dieser Stelle ein Bahnübergang über die Bachgasse errichtet.



6

„An Stelle der anheimelnden Höfe und des geschlossenen Straßenbildes ist nun mitten im Ort eine von einem Geleisepaar durchzogene gähnende Leere entstanden.“ (Pichler 1910, S. 14 f.)

„An Stelle eines der schönsten ... Wachauermotive mit [dem] sich schlängelnden Bächlein im Vordergrund bietet sich nun ein Anblick [auf den] von der befestigten Kirche beherrschten Hintergrund ..., [der] aber zufolge der gründlichen Regulierung des Baches und Entfernung der uralten Uferschutzmauer doch sehr viel an Stimmungswert eingebüßt hat.“

(Pichler 1910, S. 14 f.)

- 1 Pichler, 1910, Tafel 5, Fig. 1 Weissenkirchen, Bachgasse gegen Norden
- 2 Wachaubahn. Weissenkirchen. Postkarte 1910
- 3 Weissenkirchen, Bachgasse, 2024
- 4 Weissenkirchen, Bachgasse, 2024
- 5 Pichler, 1910, Tafel 4, Fig. 4 Weissenkirchen, Bachgasse gegen Süden mit Schutzmauer
- 6 Bahnübergang Weissenkirchen, 2024
- 7 Screenshots aus einem Video aufgenommen bei der Fahrt durch die Wachau, 2024

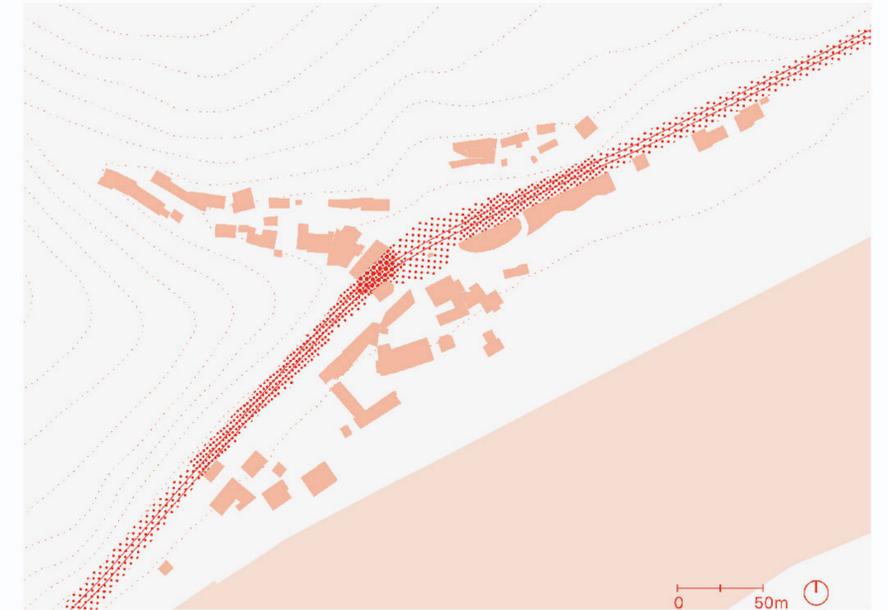


7

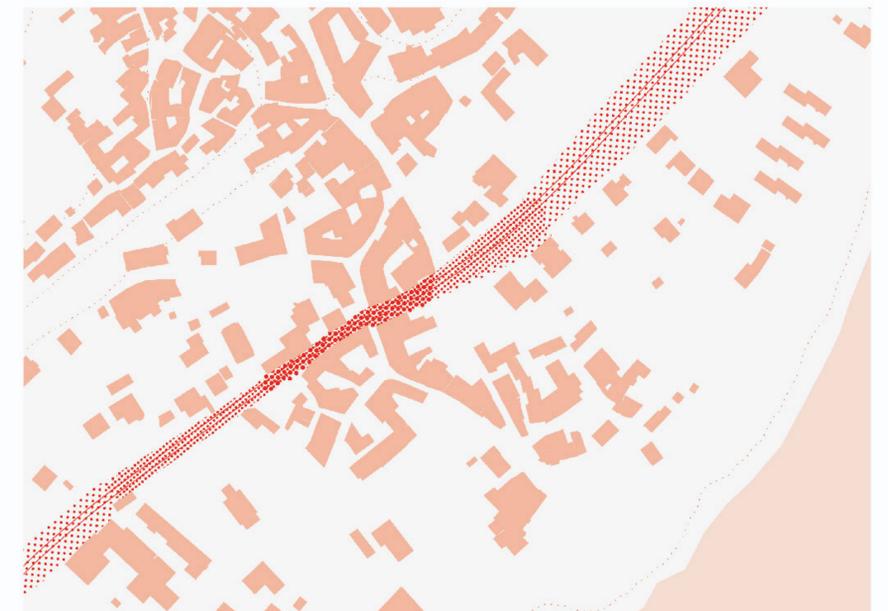
Spitz

Bahntrasse in den Ortskernen

Die Bahntrasse führt durch den Landschaftsraum der Donau. Die Trassierung erfolgte abgerückt vom Donauufer, hangseitig in sicherer Lage vor dem Hochwasser. In den Ortskernen verdichtet sich der Raum. Die Bahn fährt durch den engen Korridor zwischen den Häusern.



Förthof



Weißkirchen



Spitz



2

Die Trassierung durch das Zentrum von Spitz erforderte den Abbruch von Gebäuden. Der Bau des Bahnviadukts veränderte die ursprüngliche Hofsituation maßgeblich. Bereits kurz nach Eröffnung der Wachaubahn wurde der neue Hof zum Motiv einer Ansichtskarte. Heute wird das Viadukt selbst als Denkmal wahrgenommen.



Fig. 1 Spitz, Rathaus von Westen

1



3

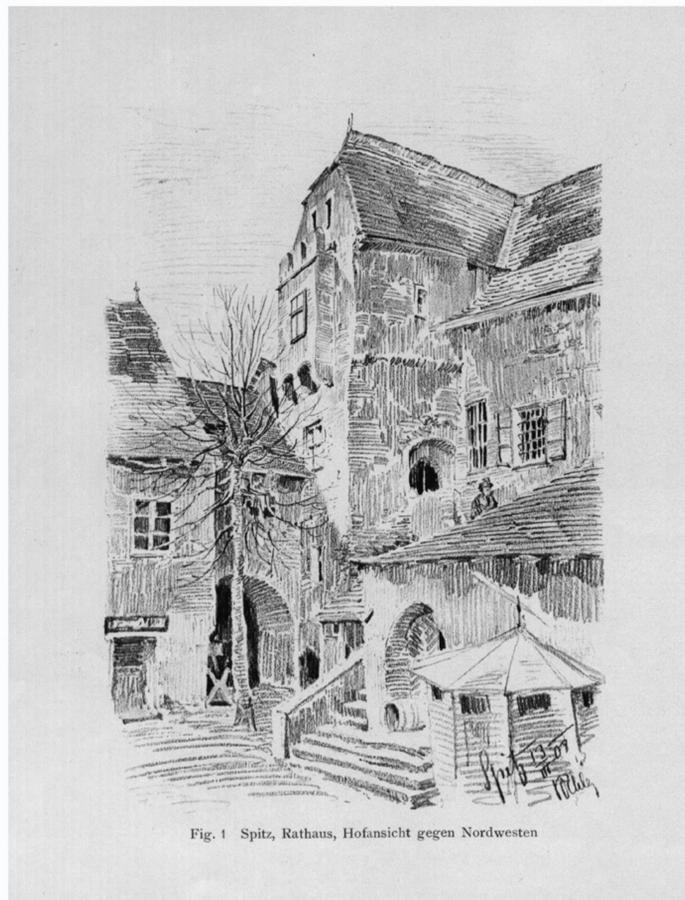


Fig. 1 Spitz, Rathaus, Hofansicht gegen Nordwesten

5



4

- 1 Pichler, 1910, Tafel 6, Fig. 1 Spitz, Rathaus von Westen
- 2 Spitz, 2024
- 3 Foto von Konrad Heller, 1905
- 4 Wachauer-Bahn. Spitz a. d. Donau Altes Rathaus. Postkarte, 1910
- 5 Pichler, 1910, Tafel 7, Fig. 1 Spitz, Rathaus, Hofansicht gegen Nordwesten

